



Abend-

Zeitung.

104.

Montag, am 2. Mai 1831.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.  
Verantw. Redacteur: C. G. Tb. Winkler [Tb. Hell].

### An die Phantasie.

Herrliche Göttin, voll Leben und Feuer,  
Leite mich ewig mit mächtiger Hand,  
Stimme mir ewig die tönende Leier,  
Du, mir von oben hernieder gesandt.

Leer ist die Wirklichkeit, nüchtern das Leben,  
Du nur belebst es mit flammendem Strahl,  
Bildest in Deinem sinnigen Weben  
Unserem Geiste sein Ideal.

Mit der Sonne flüchtigem Eilen  
Schwingst Du Dich über die Welten hinaus;  
Nirgends willst Du in Ruhe verweilen,  
Nirgends steht Dir ein bleibendes Haus.

Freundlich umschwebst Du die sterblichen Scheitel,  
Liebliche Bildnerin künftigen Glücks,  
Deine Gebilde, sie prangen oft eitel,  
Aber sie mildern den Druck des Geschicks.

Trocknest dem Auge die brennenden Thränen,  
Linderst im Busen den nagenden Schmerz,  
Winkest Gewährung dem Hoffen und Sehnen,  
Tröstest des Armen gebrochenes Herz.

Bist die Beschützerin treuer Liebe,  
Führest der Holden himmlisches Bild  
Treu vor die Seele, daß ewig es bleibe,  
Malst es so lieblich, so zauberisch mild.

Aber vor Allen freundlich gewogen  
Lächelst Du sanft auf den Säng'ger herab,  
Den Du von Jugend an auferzogen  
Schüttest Du segnend bis an sein Grab.

Wenn sich der Abend in dunkles Schweigen  
Und in einsame Ruhe gehüllt,  
Wenn sich die goldenen Sterne zeigen  
Und sich die blinkende Luna füllt;

Strömst Du der Dichtkunst heiliges Feuer  
In des Erwählten führende Brust,  
Und voll Begeisterung ergreift er die Leier,  
Fühlend des Himmels unendliche Lust.

Führe mich stets Deine wonnigen Pfade,  
Sanfte Entwinderin irdischer Müh'n,  
Leite mich hin bis an Lethe's Gestade,  
Wo die Beschwerden auf ewig entflieh'n.

D. Weber.

### Die Erscheinungen.

(Fortsetzung.)

Gleich jener heiligen Elisabeth stand Alma unter  
Nothleidenden im Vorsaale, um die wöchentlichen  
Gaben der milden Hausfrau auszuspenden, erquickte  
sie nächstdem durch Worte des Mittlers, durch rüh-  
rende Trostsprüche und fand nach der Vollziehung des  
heiligen Geschäftes die Frau von Pannon am Bette  
der Mutter. Es war hier eben auch von Eis- und  
anderen erlesenen Sorten, von theuern Weinen und  
ähnlichem Labale die Rede, welche Jene bei der mor-  
genden großen Damen-Gesellschaft den Gästen zudach-  
te. Alma aber äußerte sich, aus dem Kreise der Elen-  
den kommend, über das Leid einer kinderreichen  
vom Siechthume erschöpften Mutter und das herzer-  
greifende Aussehen des blindgeborenen Knaben, welchen  
gestern ein genannter, vornehmer Wüstling niederritt  
und beschädigte. — Der Nichtsnütze! eiferte Frau von  
Pannon; sie verwünschte ihn in den la Plata Strom,